

Erzbischöfliches Ordinariat, Niederwallstraße 8 - 9, 10117 Berlin

An alle Geistlichen
im Erzbistum Berlin

ERZBISCHÖFLICHES
ORDINARIAT

DEZERNAT PERSONAL
PASTORALES PERSONAL

I/1/II-Hoe /

Berlin, den 30.12.2013

Liebe Mitbrüder,

unser Herr Jesus Christus, der menschengewordene Gottessohn, unser Erlöser, hat in der Nacht zum 1. Weihnachtstag, am Mittwoch, 25. Dezember 2013, in Oranienburg seinen treuen Diener, den

Pfarrer i.R. Alfons Bunk

im 79. Lebensjahr und im 49. Jahr seines Priestertums aus dem irdischen Leben in sein ewiges Reich heimgerufen.

Alfons Bunk wurde am 8. Oktober 1935 in Kutschkau, Kreis Meseritz (Freie Prälatur Schneidemühl) als Sohn ganz katholisch geprägter Eheleute geboren, wenige Tage danach getauft. Seine Schwestern waren damals schon 13 bzw. 6, sein Bruder 9 Jahre alt. Seine Schulzeit begann Alfons im Krieg und erlebte im Schulalter im Jahr 1945 die Vertreibung. Ab Juli 1945 bemühten sich die Eltern, die in Kutschkau eine Landwirtschaft betrieben, um den Neuanfang in Eberswalde, der Vater nun als Zimmermann. Alfons schloss da 1950 die Schule ab, um bis 1953 in Eberswalde das Tischlerhandwerk beim katholischen Meister Baronsky zu erlernen. Schon im nächsten Jahr bewarb er sich für die Priesterausbildung, wobei Alfons vor Schule und Studium größten Respekt hatte. Geistlicher Rat Mirachi bezeugte damals: „Von den Eltern ist ihm der Gedanke an den Priesterberuf nicht nahegelegt worden... Das schien ihnen außerhalb des Bereiches der Möglichkeit“, nämlich finanziell, da sie offenbar als Flüchtlinge sehr bescheiden in Eberswalde lebten, aber mitsamt ihren Kindern fraglos eng gebunden an die Kirchengemeinde.

Von 1954 bis 1959 bereitete Alfons sich im Norbertinum auf das Theologiestudium vor, studierte dann von 1959 bis 1963 in Erfurt und besuchte schließlich das Pastorseminar in Neuzelle. Alle Ausbildungsstätten und seine Heimatgemeinde äußerten sich dankbar, dass Alfons Bunk seine erlernten Fähigkeiten als Tischler bereitwillig zugunsten der Einrichtungen einsetzte. Am 27. Juni 1965 spendete Erzbischof Alfred Bengsch dem Diakon Alfons Bunk in der St. Hedwigs-Kathedrale die Priesterweihe.

Die erste Anstellung führte den Neupriester nach Grimmen, seine einzige Kaplansstelle, bevor er 1972 den Pfarrertitel erhielt und noch als Kaplan von Grimmen gleichzeitig Kuratus von Tribsees wurde. Mit seinem ersten Pfarrer, Pater Burzinski, war er so gut verbunden, dass dieser später bei

ihm in Oranienburg seinen Ruhestand verlebte. Die Diasporaerfahrung von Grimmen und Tribsees sowie die seiner Heimatgemeinde Eberswalde prägte die priesterliche Tätigkeit von Pfarrer Bunk zeitlebens. Ab 1974 wurde er Pfarradministrator im Seebad Heringsdorf – bis dato zu Swinemünde gehörig – mit dem Auftrag, dort eine selbständige Kuratie zu errichten. Durch seine praktische Veranlagung und frühere Tischlerausbildung war er höchst geeignet, die notwendigen Bauarbeiten in Heringsdorf, damals noch mit den Salvatorianerinnen, zu betreiben wie zuvor schon Bauarbeiten in Tribsees. Zum 1. September 1983 wechselte er und wurde Pfarrer in Herz Jesu, Oranienburg. Sowohl im Dekanat Greifswald als auch im Dekanat Oranienburg war Pfarrer Bunk über Jahre Seelsorgereferent. Von November 1988 bis November 2000 war er aufgrund des Vertrauens seiner Mitbrüder dann Dekan des Dekanates Oranienburg, als solcher bemüht um ein gutes Miteinander: er sorgte immer für eine positive Atmosphäre und war auch ganz engagiert für die Dekanatsstage.

Da Alfons Bunk gemäß seiner Herkunft aus Kutschkau der früheren Heimat innerlich verbunden geblieben war, wurde er am 1. Mai 1991 zum Konsistorialrat des Apostolischen Visitators für die Priester und Gläubigen aus der Freien Prälatur Schneidemühl ernannt. 1999 war er sogar Kandidat für das Amt des Apostolischen Visitators, wünschte sich aber sehr, dass die Wahl an ihm vorbegehen möge.

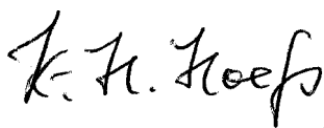
Obwohl ihm inzwischen gesundheitliche Beeinträchtigungen zu schaffen machten, vor allem die eingeschränkte Sehkraft der Augen, übernahm Pfarrer Bunk ab 1. Februar 2003 noch die Administration von St. Petrus in Leegebruch; die Fusion der Gemeinden stand an. Dass er Oranienburg plus Leegebruch nicht über längere Zeit übernehmen konnte, war ihm klar, aber über den gewünschten Ruhestandstermin zum 31.12.2003 hinaus war er dann noch bis Ende März 2004 als Pfarradministrator für diese Gemeinden da. Dann trat er den Ruhestand an, blieb in der Pfarrei wohnen und war im Rahmen seiner Möglichkeiten nicht nur seinem Nachfolger immer wieder hilfreich.

Alfons Bunk war einer der Stillen im Lande, tat seinen Dienst treu, verlässlich und ohne Aufsehen, war als Seelsorger immer ganz für seine Gemeinden da. In seiner Frömmigkeit war er authentisch, nichts Aufgesetztes war da zu finden. Seine Loyalität gegenüber dem Bischof wurde hervorgehoben. Das schlichte Elternhaus, aber auch seine Tischlerlehre hatten ihn wohl zu einem Menschen geformt, der zupacken konnte und mit beiden Beinen im Leben stand. Möge der menschgewordene Gottessohn, der vom hl. Josef das Handwerk als Tischler oder Zimmermann erlernte, ihm in Gottes Herrlichkeit reich vergelten, was er hier im Weinberg des Herrn gewirkt hat!

Das Requiem für unseren verstorbenen Mitbruder wird am Samstag, dem 04.01.2014, um 11 Uhr, in der Herz Jesu Pfarrkirche, Augustin-Sandtner-Str. 3, 16515 Oranienburg, gefeiert; die Beerdigung erfolgt anschließend dort auf dem katholischen Friedhof: Kitzbüheler Straße, 16515 Oranienburg. – Alle Geistlichen sind eingeladen, für den verstorbenen Mitbruder zu beten, insbesondere wird eingeladen zur Mitfeier des Requiems und der Beerdigung in Chorkleidung.

R. i. p.

Im Gebet verbunden und mit herzlichen, brüderlichen Grüßen



Ordinariatsrat

Msgr. Dr. Karl-Heinz Hoefs